

Exercices sur le NOMINATIF: Corrigé

Voici quelques phrases à traduire en mettant en pratique un des cas de la langue allemande.

1. Le chien mange toute la journée. **Der Hund isst den ganzen Tag.**
2. La jeune fille est allée aux WCs. **Das junge Mädchen ist aufs Klo/WC gegangen.**
3. Le mari est fatigué. **Der Mann ist müde.**
4. Ton amie était-elle gentille? **War deine Freundin nett?**
5. C'est un homme très intelligent. **Es/Das ist ein sehr intelligenter Mensch/Mann.**
6. Ces gens parlent-ils beaucoup? **Sprechen die Leute viel?**
7. C'était un cas bizarre! **Das/Es war ein komischer Fall!**
8. Après-demain, mes sœurs iront à Berlin. **Übermorgen werden meine Schwestern nach Berlin fahren (/gehen).**
9. Son meilleur ami avait-il l'air malade? **Sah sein/ihr bester Freund krank aus?**
10. Ma tante et mon oncle sont toujours venus à mon anniversaire. **Meine Tante und mein Onkel sind immer zu meinem Geburtstag gekommen.**

Accordez les déterminants suivant le genre et le nombre du nom qu'ils accompagnent.

1. Morgen komme ich nicht, weil **mein** kleiner Bruder krank ist. So mochte **meine** Mutter, dass ich mit ihm bleibe.
2. Gestern war **deine** Schwester wütend, weil **ihr** Freund nie mit ihr ins Kino gehen will.
3. **Die** Menschen der Städte sind immer komisch gekleidet!
4. Vorgestern war **der** Lehrer nie angekommen. **Der** Mann war im Spital, weil **seine** Frau einen Unfall gehabt hat.
5. Ist **dieser** Schüler ruhig? –Wahrscheinlich nicht immer, weil **seine** Eltern heute Abend mit dem Direktor sprechen werden.
6. Das ist **ein** sehr netter Nachbar. **Dieser** Mann lächelt den ganzen Tag. **Sein** Bruder und **seine** Eltern kommen einmal pro Woche und bringen immer viele Kuchen. Wenn **die** Familie weg ist, kommt **der** junge Mensch zu mir und gibt mir ein paar Stücke von diesen leckeren Torten.
7. **Die** Kinder meiner besten Kollegin machen immer viel Lärm. **Die** Mutter hat jetzt Mühe, einen Babysitter zu finden. **Keine** von diesen Personen wollen zu ihr gehen. Und es tut mir Leid!

8. War **dein** Bruder in Berlin? Und war **sein** bester Freund auch mit? Weisst du, ob **die** Deutschen freundlich sind?

9. Das ist **ein** sehr berühmter Sänger! Ich habe zuhause alle CDs. **Sein** Band ist wirklich toll und **seine** Musik so prima.

10. **Meine** Mutter ist heute nach Milano gefahren. **Eine** von ihren Kolleginnen ist auch mit gefahren. **Die** anderen haben diese Reise ein bisschen zu teuer gefunden und sind hier geblieben.

Même chose pour ce texte à trou, mais cette fois en choisissant aussi le déterminant qui convient le mieux.

Es schlug vier, als wir in unsere Wohnungen zurückkehrten, verdreckt, müde, mit brennenden Augen. **Meine** Haare klebten vom Russ.

Das Haus war ganz geblieben. Aber die Fensterscheiben vom Esszimmer, von der Küche und von Bad, die auf der Fabrikseite lagen, hatte **der** Luftdruck zersplittert. Auch **die** Scheiben vom Buffet, **die** Gläser und Karaffen, die darin gestanden hatten, waren kaputt, **die** Lampen heruntergefallen, **die** Bilder, **der** Putz.

Meine Mutter blieb in der Tür stehen und sah eine Weile stumm auf die Scherben. **Ihre** Wohnung war ihr immer heilig gewesen. Ich dachte, sie würde gleich mit Aufräumen beginnen, aber sie sagte: „Ich kann nicht mehr. Wir lassen alles bis morgen liegen.“

Dann nahm sie mich in die Arme und küsste mich.

„Du hast je Geburtstag. Ich gratuliere dir. Hoffentlich kommt Papa in diesem Jahr wieder.“

Sie weinte. Sie weinte so leicht in der letzten Zeit. Früher nicht. Sie hatte mich auch nie mehr den Arm genommen seit meiner Kindheit. So etwas war zwischen uns nicht üblich, auch zwischen meiner Mutter und meiner Grossmutter nicht. Ich hatte mir oft ein bisschen Zärtlichkeit gewünscht. Und jetzt fand ich es fast unangenehm, ihre grosse weiche Brust und ihren Bauch zu spüren.

„Leg dich hin, Mutti“, sagte ich. „ich komme gleich.“

Durch die Schlafzimmertür hörte ich, wie sie immer noch weinte. Ich hörte, wie sie sich auszog, sich ins Bett legte, wie es still wurde. **Meine** Mutter schläft sofort ein, wenn sie sich zugedeckt hat, ganz gleich, ob sie froh ist oder traurig.

Ich ging in mein Zimmer, das zu den Gärten hinaus liegt, und machte das Fenster auf. Wieder dieser Brandgeruch, doch von dem Feuer konnte man nichts sehen. **Die** Nacht war schwarz, **kein** Mond, **keine** Sterne. Nur **die** Lichtstreifen der Flakscheinwerfer krochen noch über den Himmel.

Mein Geburtstag. Dies war **mein** Geburtstag. Siebzehn Jahre. Luftminen, Bomben, Angst. Aber ich lebte noch, ich hatte einen Menschen verbunden und Feuer gelöscht. **Dieses** seltsame Gefühl, als ich in die Nacht hinaussah. **Keine** Angst mehr, ich lebe, ich werde weiterleben, viele Tage, einen Tag nach dem andern, **die** Zeit wird kommen, etwas wird kommen, auf das ich warte. Ich stehe am Fenster und atme und lebe, und alles ist schrecklich, aber ich bin glücklich in dieser Nacht. Ja, so war es.

Extrait tiré du livre „Er heisst Jan“, écrit par Irina Korschunow